

# Innovationsbooster für Vertrauenspersonen

Das Thema «Vertrauenspersonen» ist von zunehmender Bedeutung in der sozialen Arbeit, besonders in Kontexten wie der ausserfamiliären Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Integras bewirbt sich derzeit gemeinsam mit PACH, dem Kompetenzzentrum Leaving Care, Youvita und dem Verband Care-leaver Schweiz mit einem Projekt zum Thema beim «Innosuisse Innobooster», einer Förderinitiative der Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung. Ziel ist es, das Konzept «Vertrauensperson» im Sinne der Kinderrechte auszuformulieren und die Rolle von Vertrauenspersonen zu stärken.

Meryem Oezdirek, Integras

Die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) und die Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) formulierten in ihren Empfehlungen zur ausserfamiliären Unterbringung, Vertrauenspersonen seien als Ansprechpartner\*innen für Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien oder Heimen einzusetzen. Konkret werden ihre Aufgaben in den Empfehlungen so umrissen: «Die Hauptaufgabe der Person des Vertrauens ist, das Kind zu unterstützen, seine Meinung einzubringen und Gehör zu erhalten. Sie hat die Anliegen des Pflegekindes ernst zu nehmen. Zentral ist ein Hineinfühlen und Hineindenken in die Situation des Kindes oder der/des Jugendlichen und seiner Bedürfnisse. Sie nimmt nicht eine objektive Haltung ein, sondern zeigt die subjektive Haltung des Kindes auf. Im Zentrum steht das subjektive Vertrauen des Kindes in diese Person. Das urteilsfähige Kind bestimmt die Person des Vertrauens selber resp. wirkt massgeblich bei deren Bestimmung mit.»

Vertrauenspersonen sollen den Kindern und Jugendlichen also Vertrauen und Unterstützung in schwierigen Situationen bieten. Um neutral und unabhängig zu agieren, ist es wichtig, dass sie ausserhalb des offiziellen Betreuungssystems stehen. Dieses Konzept ist

jedoch nicht immer klar definiert und wird in der Praxis unterschiedlich umgesetzt, was zu Herausforderungen führt.

Im Projekt will Integras mit seinen Partner\*innen verschiedene Hindernisse für den umfassenderen Einsatz von Vertrauenspersonen identifizieren und hieraus Empfehlungen ableiten. Im Austausch mit Integras-Mitgliedern haben wir bereits einige Erkenntnisse sammeln können. Dazu gehören das grundlegende Bewusstsein für die Implementierung, aber auch die Erkenntnis, dass mangelnde Ressourcen für eine familienzentrierte oder milieuspezifische Arbeit sowie fehlende Standards und Richtlinien die Umsetzung erschweren. Das Projekt zielt darauf ab, Barrieren zu identifizieren, Lösungsansätze zu entwickeln und letztlich die Implementierung des Konzepts «Vertrauensperson» zu fördern.

Das Thema ist von grosser Bedeutung für die Qualität in der Arbeit mit ausserfamiliär geförderten Kindern und Jugendlichen. Aktuell befindet sich das Projekt in der zweiten Projektphase bei der Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung, Innosuisse. Das bedeutet dass die Entwicklung eines konkreten Projekts von Innosuisse unterstützt wird.



Innosuisse, Schweizerische Agentur für Innovationsförderung, fördert KMU, Startups, Forschungsinstitutionen und andere Schweizer Organisationen bei ihren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.